

Jette Pessel, geb. Hommel

Max' älteste Schwester lebte 1942 als Witwe in Magdeburg. Von dort wurde die Pianistin in das KZ Ghetto Theresienstadt verschleppt und starb mit 77 Jahren am 11. Februar 1943 aufgrund der mörderischen Lebensbedingungen. In der Magdeburger Erzbergerstr. 12 erinnert ein Stolperstein an ihr Schicksal.

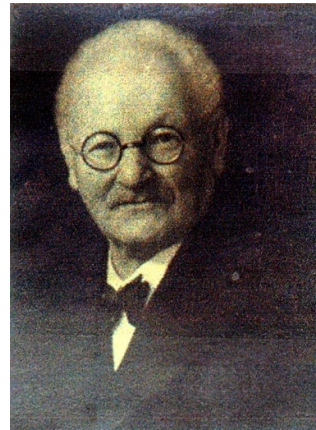
Rita (Ruth) Eben, geb. Hommel war eine Tochter von Oskar Hommel, dem nächstjüngeren Bruder von Max. Die junge Witwe lebte mit ihrem Sohn Karl-Heinz Eben in Nürnberg. Beide wurden im November 1941 in das Ghetto Riga-Jungfernhof deportiert und dort ermordet.

Kathi Pessel, geb. Hommel, eine weitere Schwester von Max. lebte als Witwe in Frankfurt/Main. Im August 1942 wurde auch sie in das KZ Ghetto Theresienstadt deportiert, wo die 73-Jährige am 10. Dezember 1942 elendiglich starb.

Recha Strauss, geb. Hommel war die jüngste Schwester von Max. Sie war mit dem Viehhändler Julius Strauss verheiratet und lebte mit ihm in Bad Mergentheim.



Recha Strauss (Quelle: Yad Vashem):



Julius Strauss (Quelle: Yad Vashem)

Während ihre Kinder aus Deutschland fliehen konnten, wurde das Ehepaar im August 1942 wie die meisten Geschwister von Max in das KZ Ghetto Theresienstadt deportiert. Hier starb Recha am 1. November 1943, Julius am 21. April 1944. Stolpersteine in der Bad Mergentheimer Holzapfelgasse 15 erinnern an das Ehepaar.

Justus Hommel hieß Max' jüngster Bruder, nach ihm wurde vermutlich Max' Sohn benannt. Der ledige, kinderlose Kaufmann lebte in Nürnberg. Wie seine Nichte Rita Eben wurde er 1941 in das Lager Riga-Jungfernhof deportiert. Ob der 63-Jährige schon im eisigen Winter 1941/42 erfror oder beim Massaker im März 1942 ermordet wurde, ist nicht überliefert.

Jakob Hirschmann war der Sohn von Louisa Hirschmann, geb. Hommel einer Tante Max' Hommels. Max' Cousin Jakob lebte in Frankfurt/Main. Er war 51 Jahre alt, als er in der Pogromnacht verhaftet wurde. Am 16. November 1938 endete sein Leben gewaltsam im KZ Buchenwald.